



JAHRESBERICHT 2024



INHALT

Vorwort von Dr. Peirong Lin	3
Das ist WEA Partnership – Unser Aufsichtsrat	4
Wer wir sind	6
Übersicht Projektförderungen.....	7
Neuigkeiten aus den Projektländern im Jahr 2024	8
Projekt: Gaza – Nahrungsmittelhilfe für Kriegsoffer	8
Projekt: Afghanistan - Wiederaufbau von durch Erdbeben zerstörten Häusern in Afghanistan	9
Projekt: Südsudan - Umsiedlung und Reintegration südsudanesischer Rückkehrer aus dem Sudan	11
Projekt: Zentralafrikanische Republik - Gemüseanbau in Birao für Flüchtlinge und Rückkehrer aus dem Sudan	14
Projekt: Ukraine - Unterstützung für Flutopfer nach Sprengung des Kachowka Staudamms	15
Anwaltschaftliche und Bildungsprojekte	17
Projekt: World Freedom Network	17
Projekt: Anwaltschaftliche Arbeit bei der UN	18
Trainingsprojekt für Mitarbeiter in der Katastrophenhilfe aus dem Mittleren Osten und Nordafrika in Jordanien	19
Finanzbericht 2024	20
Impressum	24



VORWORT VON DR. PEIRONG LIN

Im Jahr 2024 durfte der WEA Partnership e.V. aus Deutschland inmitten von Not und Unsicherheit ein sichtbares Zeichen der Hoffnung setzen. Gemeinsam mit unseren lokalen und regionalen Partnern konnten wir in fünf Krisengebieten – Gaza, der Zentralafrikanischen Republik, dem Südsudan, Afghanistan und der Ukraine – direkt helfen und dringend benötigte Unterstützung leisten. Jeder Einsatz war getragen von der Überzeugung, dass Gottes Liebe auch in den dunkelsten Stunden sichtbar werden soll. Hinzu kommt unsere anwaltschaftliche Arbeit für Menschenrechte und Religionsfreiheit. Detaillierte Berichte darüber finden Sie auf den Seiten 7 bis 18.

Darüber hat unser Direktor des Krisenkoordinationszentrums (Crisis Response Coordination Center, CRCC) aus Niederkassel bei Bonn zwei weitere Katastrophenhilfeprojekte in Bethlehem und Marokko begleitet und Mitglieder der Evangelischen Allianzen im Mittleren Osten in Amman, Jordanien im Fundraising und Projektmanagement geschult. Dort kamen Nothilfemitarbeiter aus der Region des Mittleren Ostens und Nordafrikas (MENA) zusammen, um voneinander zu lernen und gemeinsam für die Zukunft neue Ansätze in der Katastrophen- und Entwicklungszusammenarbeit zu gestalten. Näheres hierzu lesen Sie in den Artikeln auf der Seite 19.

Zum ersten Mal konnten 2024 global alle internationalen WEA-Nothilfeprojekte unter dem Dach von WEA Partnership e.V. dokumentiert und zusammengeführt werden. Dieser Schritt bedeutet für uns nicht nur mehr Transparenz, sondern sendet auch ein starkes Zeichen weltweiter Einheit.

Auch innerhalb des Vereins erlebten wir 2024 bewegende Veränderungen: Im April erklärte Thomas Schirmacher nach einem langen Kampf mit den Folgen von Long-Covid seinen Rücktritt als Aufsichtsratsvorsitzender und Vereinsmitglied. Wir danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Einstimmig wurde Frank Hinkelmann als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats gewählt – ein Zeichen des Vertrauens und der Kontinuität. Ebenso trat Cinzia Wieland von ihrem Amt als Vorstandsvorsitzende zurück, führte jedoch mit großem Verantwortungsbewusstsein bis zum Jahresende die Buchhaltung weiter. Ihr Engagement erfüllt uns mit großer Dankbarkeit.

Mit Freude und Zuversicht blicken wir auf die neuen Vorstände: Peirong Lin (erste Vorsitzende) und Ji-ung Lim (zweiter Vorsitzender). Peirong Lin hob nach ihrer Wahl hervor, dass der Verein nach dem Rücktritt von Thomas Schirmacher neue Wege braucht – Wege, die uns unabhängiger machen und zugleich neue Türen öffnen. Ji-ung Lim betonte, dass er sich mit ganzer Kraft auf die Suche nach neuen Spendergruppen machen wird, insbesondere in Korea und in den Diaspora-Gemeinden in Deutschland. Wir sehen hierin nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine geistliche Chance, die weltweite Gemeinschaft zu stärken.

Dankbar für das Vergangene und voller Hoffnung für das Kommende gehen wir weiter auf unserem Weg – getragen von der Überzeugung, dass jede Hilfe, jedes Gebet und jede Partnerschaft dazu beiträgt, Licht in die dunkelsten Krisen dieser Welt zu bringen.

Peirong.

Dr. Peirong Lin, Erste Vorsitzende

UNSER AUFSICHTSRAT



Dr. Frank Hinkelmann

Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Frank Hinkelmann ist Kirchen- und Missionshistoriker, seit 2014 Präsident der Europäischen Evangelischen Allianz und seit 2018 Rektor des Martin Bucer Seminars. Er ist Mitarbeiter beim überkonfessionellen Missions- und Hilfswerk Operation Mobilisation International. Er leitete den österreichischen Zweig von 1998 bis 2007, anschließend den Bereich Zentraleuropa von 2008 bis 2010. Von 2011 bis 2017 war er europäischer Direktor von OM International und leitet seit 2018 die internationale Abteilung für Vorstandsentwicklung. Frank Hinkelmann ist Pfarrer im Ehrenamt der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Österreich und engagiert sich in der Evangelischen Pfarrgemeinde Melk-Scheibbs. Zusätzlich ist er stellvertretender Vorsitzende des International Council der World Evangelical Alliance.



Anita Delhaas

Aufsichtsratsmitglied

Anita Delhaas war mehr als 25 Jahren für World Vision tätig, unter anderem als Nationale Direktorin in den Niederlanden, Direktorin für Unternehmenspartnerschaften World Vision International und Vorstandrepräsentantin EU Liaisonbüros in Brüssel sowie Direktorin für europäische Expansion in Spanien, Dänemark und Frankreich. Vor ihrer Tätigkeit bei World Vision International war sie für die Billy Graham Organisation in Amsterdam und London tätig. In jüngerer Zeit hat Anita als Executive Director und European Coordinator die International Justice Mission im Bereich der Bekämpfung des Menschenhandels geleitet und war Chief Executive der International Community of the Holy Sepulchre. Sie ist jetzt Direktorin von Mercy Ships Niederlande. Neben ihrer Arbeit ist sie als ehrenamtliche Vorständin in mehreren internationalen Diensten unterwegs, unter anderem in Tirzah International, einem globales Frauennetzwerk und Open Doors Niederlande, einem globalen Dienst für verfolgte Christen.

UNSER AUFSICHTSRAT



Frank Heinrich

Aufsichtsratsmitglied

Frank Heinrich ist Theologe, Sozialpädagoge und Politiker. Er war von 2009 bis 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages und ist seit September 2022 Vorstand der Deutschen Evangelischen Allianz. Nach einem Auslandsjahr als Theologiestudent in Kanada und einem Sozialpädagogikstudium wurde Frank Heinrich Mitglied der Heilsarmee in Freiburg im Breisgau. Bis 1995 leitete er als Sozialarbeiter den sozialmissionarischen Dienst in Freiburg. 1997 wurde Frank Heinrich als Heilsarmeeoffizier/Pastor ordiniert. Von 1997 bis zu seiner Bundestagskandidatur 2009 leitete er zusammen mit seiner Frau das Heilsarmee Korps in Chemnitz. Seit 2023 zählt er zur Doppelspitze des Vorstands der Deutschen Evangelischen Allianz und ist deren Politikbeauftragter. Frank Heinrich ist seit 1987 verheiratet und Vater von vier Kindern.

WER WIR SIND

Die WEA Partnership e.V. setzt sich für eine Welt ein, in der alle Menschen in Würde, Frieden und Gerechtigkeit leben können. Der gehört zur Internationalen Familie der Weltweiten Evangelischen Allianz. Die Zahl der nationalen Mitgliedsallianzen innerhalb der WEA ist im Laufe des Jahres von 143 auf 148 gestiegen. Hinter dieser Zahl stehen Menschen und Gemeinden, die bereit sind, ihre Hände und Herzen in den Dienst anderer zu stellen. Damit eröffnen sich neue Möglichkeiten, noch mehr Freiwillige aus lokalen Kirchen und Hilfsorganisationen zu schulen und auszusenden. Unser Ziel ist es, diese Mitarbeitenden nachhaltig zu befähigen – in der Spendenwerbung, im Projektmanagement, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Finanzbuchhaltung. Wir sind überzeugt: Jeder Schritt zur Stärkung dieser Strukturen bedeutet Hoffnung für Menschen in Krisengebieten.

Über WEA Partnership können wir viele Länder in der Katastrophenhilfe und der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen. Wir sind mit zahlreichen Kirchengemeinden verbunden und somit ist es uns möglich, direkte Hilfe vor Ort zu geben. Unterstützende Organisationen erhalten ausführliche Projektberichte inklusive der Abrechnungen mit Bild und Videomaterial von den unterstützten Projekten. Sie strebt danach, die christliche Nächstenliebe in die Tat umzusetzen, indem sie Hoffnung und Unterstützung für die Bedürftigen und Benachteiligten bringt.



ÜBERSICHT PROJEKTFÖRDERUNGEN

Insgesamt hat der Verein im Geschäftsjahr 2024 folgende Not-, Übergangshilfe- und anwaltschaftliche Projekte abgeschlossen:

LAND	REGION	PROJEKTBESCHREIBUNG	FÖRDERUNG 2024*
Afghanistan	Khost	Wiederaufbau von durch Erdbeben zerstörten Häusern	€ 60.000
Zentralafrikanische Republik	Birao	Gemüseanbau in Birao für Flüchtlinge und Rückkehrer aus dem Sudan	€ 11.243
Südsudan	Juba	Umsiedlung und Reintegration südsudanesischer Rückkehrer aus dem Sudan	€ 45.000
Gazastreifen	Gaza	Nahrungsmittelhilfe für Kriegsopfer	€ 10.000
Ukraine	Cherson	Unterstützung für Flutopfer nach Sprengung des Kachowka Staudamms	€ 10.000
Ukraine	National	Zuschuss „Back to School“ Projekt einschließlich 340 Ranzen für Schulkinder	€ 27.061
Global	Global	„World Freedom Network“ – Anwaltschaft Menschenrechte, Friedensförderung und Religionsfreiheit	€ 16.590
Schweiz	Genf	UNO - Anwaltschaftliche Arbeit SDGs und Menschenrechte	€ 4.628
		SUMME	€ 184.522

NEUIGKEITEN AUS DEN PROJEKTLÄNDERN

Projekt Gaza – Nahrungsmittelhilfe für Kriegsoffer

Projektpartner: SOS World aus Belgien und Shepherd Society aus Palästina

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 10.000

Mit einer Finanzierung von SOS World aus Belgien konnte WEA Partnership zusammen mit unserer Partnerorganisation „Shepherd Society“ aus Bethlehem Nahrungsmittel für Opfer des Gazakriegs kaufen. Dafür transferierte das orthodoxe Patriarchat in Jerusalem die Projektgelder über sichere Kanäle nach Gaza. Dort wurde es verwendet, um vor Ort Lebensmittel zu kaufen (Anmerkung der Redaktion: Das war zum damaligen Zeitpunkt noch möglich), die anschließend im Rahmen humanitärer Hilfe in das Kriegsgebiet im Süden des Gazastreifens geliefert wurden. Dies war der sicherste Weg, um zu gewährleisten, dass die Lebensmittel direkt bei der Kirche zur Verteilung ankamen. Die Hilfspakete umfassten im Wesentlichen die für Familien allernotwendigsten Grundnahrungsmittel Mehl, Zucker, Babynahrung und Speiseöl.

Die St.-Porphyrios-Orthodoxe Kirche, in der dieses Projekt stattfand, beherbergte 470 Menschen, die vor dem Krieg Zuflucht suchten, nachdem ihre Häuser zerstört worden waren. Diese Zahl ist inzwischen auf 320 gesunken, da 150 Menschen in andere Länder geflohen sind, in denen sie Visa erhalten konnten – vor allem nach Australien, Kanada und Ägypten. Wir freuen uns zwar, dass diese Menschen nicht länger unter den Folgen des Krieges leiden müssen, doch betrauern wir den Verlust der ohnehin schon schrumpfenden christlichen Gemeinschaft in Gaza.

Gaza liegt in Trümmern, die meisten Häuser und Gebäude sind vollständig zerstört. Der orthodoxe Bischof äußerte die Befürchtung, dass wahrscheinlich nicht einmal 10 % der Menschen wieder etwas aufbauen können. Ihr dringendstes Bedürfnis ist Nahrung für Frühstück und Mittagessen für alle, die in der Kirche oder in deren Nähe Zuflucht gefunden haben – unabhängig davon, ob sie Christen oder Muslime sind.“



Die Projektleiterin von Shepherd Society, Shireen Awwad Hillal berichtete uns nach Abschluss des Projekts:

„Seit den frühesten Tagen des Krieges in Gaza arbeiten das Bethlehem Bible College und die Shepherd Society gemeinsam mit den Kirchen in Gaza – der St.-Porphyrios-Orthodoxen Kirche und der Lateinischen Kirche der Heiligen Familie – um sich um unsere Glaubensgeschwister und auch um andere Menschen in der Umgebung der Kirche zu kümmern, die in derselben verzweiferten Notlage sind. Die Unterstützung sowohl von Christen als auch von Muslimen in unserer Zielgruppe zeigt die Liebe Jesu auf eine Weise, die Worte übersteigt. Die Bedürfnisse, mit denen sie konfrontiert sind, sind überwältigend, aber das größte und dringendste Bedürfnis besteht in Nahrungsmitteln und Medikamenten.“

Projekt Afghanistan - Wiederaufbau von durch Erdbeben zerstörten Häusern in Afghanistan

Projektpartner: Gebende Hände aus Bonn und Serve the Nation International aus Braunschweig

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 60.000

Afghanistan ist aufgrund seiner Lage an den Bruchlinien zwischen der Indischen und der Eurasischen tektonischen Platte anfällig für häufige und zerstörerische Erdbeben. Im Juni 2022 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 5,9 die Provinzen Khost und Paktika. Das Beben tötete über 1.000 Menschen, verletzte viele weitere und zerstörte oder beschädigte insgesamt rund 4.500 Häuser.

Von Juni bis Dezember 2022 führte Serve the Nations International (SNI) mit Unterstützung von WEA Partnership und finanzieller Hilfe von „Gebende Hände“ aus Bonn zunächst drei Runden von Nothilfeleistungen durch. Damit konnten sie 1.150 Familien mit 8.050 Personen in sechs abgelegenen und unterversorgten Dörfern mit Zelten und Lebensmitteln versorgen.



Aufgrund der anhaltenden Wohnungsnot verpflichteten sich SNI und WEA Partnership daraufhin, 30 Häuser in der Provinz Khost wieder aufzubauen. Jede Familie sollte Baumaterialien für den Bau eines Zimmers (zwei Fenster, eine Tür) erhalten, während die Begünstigten selbst Arbeitskraft sowie lokal beschafften Sand, Zement und Steine beisteuerten. Das Projekt konnte aufgrund des schwierigen Genehmigungsprozesses erst mit Zeitverzögerung zwischen Januar und Juni 2024 durchgeführt werden.

Umsetzung

- Koordination & Genehmigungen: Für das Projekt waren Registrierungen und Genehmigungen von sechs afghanischen Ministerien erforderlich. Mehrere Treffen und Verhandlungen wurden geführt, um die Vorschriften einzuhalten.
- Auswahl der Begünstigten: Dreißig Haushalte wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Ministerien und Dorfältesten ausgewählt. Jede Familie unterzeichnete eine Vereinbarung, in der die jeweiligen Pflichten festgelegt waren.
- Beschaffung: Die Beschaffungsabteilung von SNI wählte nach einem transparenten Ausschreibungsverfahren die Firma „Khost Precast Concrete Factory“ als Lieferanten aus.
- Materiallieferung: Die Baumaterialien wurden direkt an die Häuser der Begünstigten geliefert.



Herausforderungen

- Bürokratie: Wechselnde Vorschriften, mehrere staatliche Stellen und Führungswechsel verzögerten das Projekt um fast zwei Jahre. SNI lehnte Bestechungszahlungen ab, was die Genehmigungen weiter hinauszögerte.
- Druck der Regierung bei der Auswahl der Begünstigten: SNI bestand auf strikten Kriterien, um Fairness zu gewährleisten.
- Währungsschwankungen: Die Aufwertung der afghanischen Währung verringerte den Wert der ausländischen Mittel und belastete das Budget.
- Anpassungen der Pläne: Für jedes Haus wurden zusätzlich fünf Holzplatten benötigt, was eine erneute Genehmigung erforderte und weitere Verzögerungen verursachte.

Ergebnisse & Wirkung

Das Projekt ermöglichte es besonders schutzbedürftigen Familien – viele lebten fast zwei Jahre lang mit Kindern und Alten in Zelten – mit dem Wiederaufbau sicherer Häuser zu beginnen.

Die Zeugnisse der Begünstigten verdeutlichen die lebensverändernde Wirkung: Gul Wali, ein Träger, der seit 2022 in einem Zelt lebte, äußerte Freude und Dankbarkeit, wieder in Würde leben zu können.

Freeda, eine Mutter von fünf Kindern, deren Haus eingestürzt war, sagte, die Materialien hätten sie ihrem Traumhaus ein Stück nähergebracht. Saberrudin, ein 65-jähriger Vater von 13 Kindern nannte die Unterstützung eine erhörte Gebetserfüllung nach Jahren der Not.

SNI dankte WEA Partnership für die Finanzierung und Geduld während des langwierigen Prozesses und betont, dass Ausdauer, Transparenz und Gemeinschaftsbeteiligung entscheidend für den Projekterfolg waren. Trotz bürokratischer und finanzieller Hürden hat die Initiative 30 erdbebengeschädigten Familien in Khost neue Hoffnung und Stabilität gebracht.



Projekt Südsudan - Umsiedlung und Reintegration südsudanesischer Rückkehrer aus dem Sudan

Projektpartner: Gebende Hände aus Bonn und der Evangelischen Allianz des Südsudan
Projektzuschuss von WEA Partnership: € 45.000 und € 2.395 Eigenbeitrag der EEAS

Das von der Evangelischen Allianz des Südsudan (EASS) in der Hauptstadt Juba umgesetzte Umsiedlungs- und Reintegrationsprojekt reagiert auf den Zustrom von Rückkehrern aus dem Sudan aufgrund des andauernden Bürgerkriegs im Sudan. WEA Partnership hat die Antragstellung, das Projektmanagement und die Berichtserstellung unterstützt. Gebende Hände aus Bonn hat die Initiative finanziert.

Der anhaltende und äußerst brutale Bürgerkrieg zwischen den Sudanese Armed Forces (SAF) und den Rapid Support Forces (RSF) hat viele Arbeitskräfte aus dem Südsudan dazu gezwungen, ihre Heimat im Südsudan zurückzukehren, die ebenfalls von vielen bewaffneten Konflikten und Perspektivlosigkeit gezeichnet ist. Im Oktober 2024 waren bereits über 300.000 Menschen vom Sudan in den Südsudan zurückgekehrt. Viele davon kamen in der Hauptstadt Juba ohne Unterkunft, Nahrung oder Geld an. Ziel des Projekts war es daher, besonders gefährdete Rückkehrer schnell mit Essen und den wichtigsten Mitteln des täglichen Bedarfs zu versorgen, um die akute Gefahr von Mangelernährung, Krankheiten und Hygieneproblemen zu mildern.





Der Südsudan kämpft mit einer Vielzahl sich überschneidender Krisen. Politischer Instabilität, Kämpfe zwischen Milizen und Warlords, Wirtschaftsproblemen, Klimakatastrophen mit Dürren und Überschwemmungen und nun auch einer massiven Vertreibung südsudanesischer Arbeiter aus dem Sudan. Viele der Rückkehrer in Juba kamen aus der sudanischen Hauptstadt Khartum und befanden sich in einer äußerst prekären humanitären Lage. Einige von ihnen wurden von UN Migrationsorganisation IOM oder privat zu ihren Zielorten weitertransportiert. Aber viele sind auch mittellos in Juba gestrandet und erhielten keinerlei Hilfe nach ihrer Rückkehr aus dem Sudan.

Das Projekt konzentrierte sich auf 200 besonders hilfsbedürftige Familien mit rund 700 Menschen und priorisierte gefährdete Rückkehrer und Asylsuchende in Juba. Unser Ziel war es, ihnen das Wichtigste zum Überleben zu geben und sie in eine Gemeinschaft vor Ort zu integrieren, die sie dann langfristig unterstützen kann. In Ländern wie dem Südsudan gibt es kaum staatliche Hilfe und Dienstleistungen. Deshalb ist ein privates Netzwerk oder eine Gemeinschaft vor Ort so wichtig für das Überleben.

Wichtige Projektaktivitäten und Erfolge:

Reintegration in eine Gemeinschaft in Juba:

- Die EASS konsultierte Kirchenführer, lokalen Behörden und Gemeinschaftsvertreter, um die Auswahlkriterien für die bedürftigen Familien festzulegen und sichere Plätze für die Verteilung der Hilfe auszuwählen.
- Örtliche Kirchen starteten Mobilisierungs- und Sensibilisierungskampagnen, um für die Aufnahme der Rückkehrer in ihre Gemeinschaft zu werben.
- Identifizierung und Registrierung der Begünstigten: Vor der Verteilung haben die Projektmitarbeiter 200 Haushaltsvorstände registriert. Jeder von ihnen erhielt dann eine Berechtigungskarte, um ihre Identität bei der Verteilung abzugleichen. Damit konnte das Risiko von Verteilungskämpfen minimiert werden.
- Zudem gewährleistete das Projekt einen geschlechtersensiblen, nicht-diskriminierenden Prozess mit Einbeziehung von Personen aller Altersgruppen und Fähigkeiten, was ebenfalls Konflikte reduziert.

Beschaffungen und Verteilung:

- Nach der Beschaffung der Hilfsgüter haben die Projektmitarbeiter Lebensmittelportionen von 10 kg Bohnen, 25 kg Maismehl und 3 Liter Speiseöl pro Haushalt vorbereitet.
- Hinzu kamen für den täglichen Bedarf im Haushalt Decken, Kochtöpfe, Plastikteller, Wasserbehälter und Waschseife.
- Zur Sicherstellung von Qualität und Transparenz wurden die Beschaffungen über ein Ausschreibungsverfahren im freien Wettbewerb gemacht.
- Alle Verteilungen erfolgten in Zusammenarbeit mit den örtlichen Kirchenleitern und einem EASS-Komitee, um Sicherheit, Würde und gerechten Zugang der Rückkehrerfamilien zu gewährleisten.

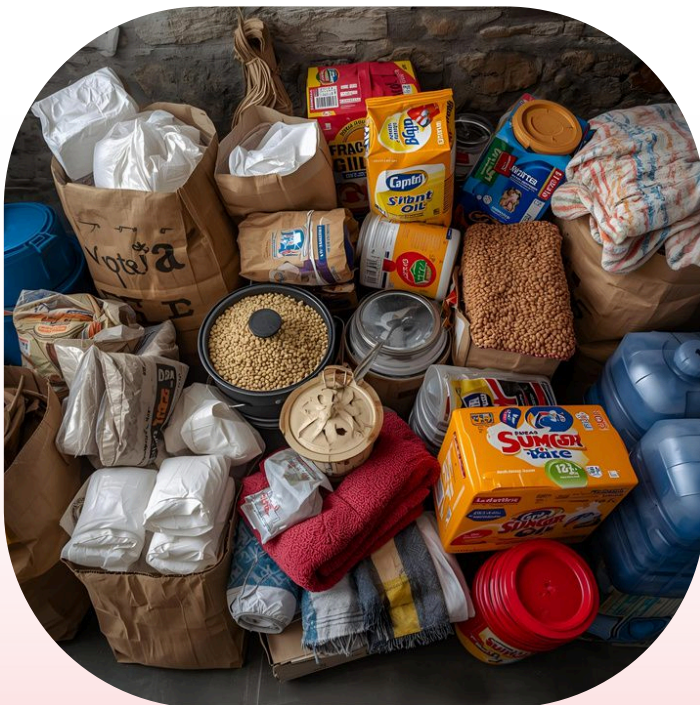
Überwachung und Nachbefragung:

- Nach den Verteilaktionen haben die Projektmitarbeitern eine Nachbefragung der Empfängerfamilien durchgeführt, um die Auswirkungen der Aktion besser bewerten und einschätzen zu können.
- Zweimal pro Woche haben die Mitarbeiter dazu alle Standorte besucht, um den Umsetzungsfortschritt und die Qualität der Hilfe zu überprüfen.

Schlussfolgerungen:

Die bereitgestellte Hilfe deckte den dringendsten Nahrungsmittelbedarf der Familien. Es verbesserte sich nicht nur die Ernährungsvielfalt der Familien, sondern auch Ihre Lebensumstände, weil sie nun auch über eine Grundausstattung für ihren Haushalt verfügen.

Das Projekt erlebte keine größeren Schwierigkeiten bei der Durchführung. EASS schätzt allerdings, dass die Herausforderungen und der Hilfsbedarf aufgrund des andauernden Konflikts im Sudan und des fortgesetzten Zustroms von Rückkehrern wahrscheinlich eher weiter steigen wird.



10 kg

Bohnen

25 g

Maismehl

3 Liter

Speiseöl pro Haushalt
vorbereitet

Projekt: Zentralafrikanische Republik - Gemüseanbau in Birao für Flüchtlinge und Rückkehrer aus dem Sudan

Projektpartner: Gebende Hände aus Bonn und der Zentralafrikanische Verband evangelischer Kirchen

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 11.243 von und € 5.400 Eigenbeitrag von AEC

Zwischen Dezember 2023 und März 2024 half der Zentralafrikanische Verband evangelischer Kirchen (Association des Eglises Evangéliques Centrafricaines) mit praktischer Unterstützung von WEA Partnership und der Finanzierung von „Gebende Hände“ aus Bonn 70 Familien, sich in Birao anzusiedeln und mit dem Anbau von Gemüse als neuer Lebensgrundlage zu beginnen. Die Familien umfassten etwa 500 Kinder und Erwachsene, die aus dem Sudan geflohen oder zurückgekehrt waren. Birao liegt etwa 16 Stunden Fahrtzeit südwestlich der Hauptstadt Bangui am Lauf des Kongos. Darunter waren 42 sudanesisch-flüchtlinge- und 28 Rückkehrerfamilien. 27 Haushalte waren Familien mit alleinerziehenden Frauen. Die Auswahl erfolgte in Absprache mit den lokalen Behörden und Dorfvorstehern.

Die einzelnen Arbeitsschritte waren:

- Mobilisierung und Identifizierung: Sensibilisierung der Gemeinschaften, Treffen mit lokalen Behörden und humanitären Akteuren, Auswahl der Begünstigten aus einer Bevölkerungsgruppe von mehr als 19.000 Personen.
- Schulung: Theoretische Unterweisungen zur Bodenvorbereitung, zu Aussaatarten und Pflege, gefolgt von Besuchen auf Demonstrationsparzellen.
- Verteilung von Material: Am 11. Januar 2024 erhielt jeder Haushalt 2 Gießkannen, eine Schaufel, einen Rechen und 7 Sorten von Gemüsesamen.
- Anbau und Betreuung: 2,2 Hektar wurden unter Anleitung von zwei ausgebildeten Landwirten bepflanzt sowie Ratten und andere Nagetiere biologisch bekämpft.

Schlussfolgerung

Das Projekt verbesserte nicht nur die Ernährungssicherheit der Flüchtlinge, sondern auch stärkte die Gemeinschaftsbindungen aller Familien im Ort, insbesondere auch mit den muslimischen Nachbarn. Der Zentralafrikanische Verband evangelischer Kirchen setzt sich daher für eine Ausweitung des Projekts mit einer größeren Zielgruppe, unter Einbeziehung weiterer Bereiche wie Wasser, Bildung und psychosoziale Unterstützung ein.

Projekt: Ukraine - Unterstützung für Flutopfer nach Sprengung des Kachowka Staudamms

Projektpartner: SOS World aus Belgien und Bündnis „Ukraine ohne Waisen“

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 10.000

Das Bündnis „Ukraine ohne Waisen“ führte mit Hilfe von WEA Partnership und finanzieller Unterstützung von SOS World aus Belgien ein humanitäres Projekt zur Unterstützung von Menschen durch, die Opfer der katastrophalen Überschwemmungen infolge der Sprengung des Kachowka-Wasserkraftwerks durch russische Truppen in der Region Cherson geworden waren.

Koordination & Planung

„Ukraine ohne Waisen“ organisierte zwölf Koordinationstreffen wurden mit drei lokalen Partnerorganisationen vor abgehalten: CF „Dotyk Sertsia“, CF „Svitanok Mrii“ und CF „Maksymum“. Die Besprechungen halfen, die Bedürfnisse der Evakuierten zu ermitteln, verfügbare Ressourcen genauer einzuschätzen und die Anforderungen lokaler Kirchen, Hilfsorganisationen und Freiwilliger zu identifizieren. Die Freiwilligenkoordination erfolgte direkt im Katastrophengebiet, begleitet von Erste-Hilfe-Schulungen. Insgesamt erhielten 105 Teilnehmer aus 15 Hilfsorganisationen und Kirchen ein Training.



Schulungen & Informationskampagnen

Die Schulungsveranstaltungen konzentrierten sich auf die Förderung einer effektiven Zusammenarbeit zwischen staatlichen Behörden, Hilfsorganisationen, Kirchengemeinden und Freiwilligen im Katastrophenfall. Informationsveranstaltungen behandelten außerdem sichere Evakuierungsverfahren in Krisensituationen. Auf Grundlage der ermittelten Bedürfnisse plante das Projektteam auch Dauer und Umfang zukünftiger Schulungsmaßnahmen für Katastropheneinsätze. Die Freiwilligen und Kirchenleiter lernten außerdem, Informationsveranstaltungen in ihren eigenen Kirchen zu organisieren, um weitere freiwillige Mitarbeiter für humanitäre Hilfe und andere Formen der Unterstützung zu mobilisieren. Zwölf solcher Veranstaltungen hat das Projekt in lokalen Kirchen durchgeführt.

Humanitäre Hilfe

Das Projektteam konnte eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Kirchen, Zivilgesellschaft und staatlichen Stellen aufbauen, um zukünftige Hilfslieferungen zu verbessern und sicherzustellen, dass sowohl physische als auch emotionale Bedürfnisse gedeckt werden. Unser Augenmerk galt besonders schutzbedürftigen Gruppen, darunter vor allem alleinlebende ältere Menschen und Personen mit Behinderungen in speziellen Einrichtungen. Humanitäre Hilfsgüter wie Lebensmittel, Wasser und Hygieneartikel erreichten über 400 ältere und behinderte Menschen in speziellen Einrichtungen. Zudem richtete das Projekt eine mobile Hilfsstation für den schnellen Einsatz in den überschwemmten Gebieten ein.

Psychologische Unterstützung

Ein Team aus sechs Psychologen bot Gruppenunterstützung und individuelle Beratungen für mehr als 100 Erwachsene und 30 Kinder an, die von den Überschwemmungen und Vertreibungen betroffen waren. Ziel dieser Maßnahmen war es, ihr emotionales Wohlbefinden zu stabilisieren, ihre Widerstandskraft zu stärken und ihnen eine einfühlsame Betreuung nach den Standards von „Ukraine ohne Waisen“ zu gewährleisten.

Wirkung des Projekts

Svitlana Kharchko, die Geschäftsführerin von „Ukraine ohne Waisen“ erklärte die Wirkung des Projekts: „Die Aktivitäten des Projekts deckten nicht nur dringende Überlebensbedürfnisse, sondern förderten auch eine langfristige Zusammenarbeit zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die kombinierten humanitären, Bildungs- und psychosozialen Interventionen zeigten Fürsorge, Solidarität und glaubensbasierte Mitmenschlichkeit gegenüber den von der Krise Betroffenen.“



Die Maßnahmen stärkten damit die Zusammenarbeit zwischen Kirchen, der Zivilgesellschaft und staatlichen Stellen, verbesserten die Hilfeleistung für Betroffene, stabilisierten die körperliche und emotionale Verfassung von Kindern und Erwachsenen, deckten Grundbedürfnisse und vermittelten so das Gefühl von Gottes Fürsorge.

ANWALTSCHAFTLICHE UND BILDUNGSPROJEKTE

Projekt: World Freedom Network

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 16.589,87

Das World Freedom Network (WFN) mobilisiert christliche Gemeinschaften weltweit, um moderne Sklaverei und Menschenhandel zu bekämpfen. Im Jahr 2024 konzentrierte sich die Arbeit auf vier Hauptbereiche:

1. Globale Leiterschaft stärken:

WFN-Leiterinnen und -Leiter in Ozeanien und Lateinamerika trafen sich mit nationalen Evangelischen Allianzen, um Strategien gegen Ausbeutung zu entwickeln. Eine engere Kooperation ist für 2025 geplant.

2. Evangelikale Einheit fördern:

Regionale Netzwerke in Europa, Lateinamerika, Asien, Afrika und der MENA-Region organisierten Konferenzen, Schulungen und Partnerschaften. Besonders hervorzuheben sind die wachsende Zusammenarbeit mit anderen glaubensbasierten Organisationen, das neue Africa Freedom Network sowie ein globales Gebetstreffen bei der UN-Generalversammlung.

3. Stimme in internationalen Foren:

Das WFN engagierte sich aktiv bei den Vereinten Nationen, unter anderem durch ein erfolgreiches Webinar bei der Kommission über den Status der Frau und eine Intervention zum Thema Zwangsarbeit. Zudem unterstützte das Netzwerk UN-Berichte über Gewalt gegen Frauen.

4. Organisatorische Stärkung:

Das Leitungsteam überarbeitete die "Mission und Vision" des WFN bei einem Strategietreffen in Washington D.C. Daufhin konnte die rechtliche Registrierung in den USA eingeleitet werden. Eine neue Kommunikationsdirektorin koordiniert nun die Überarbeitung der WFN-Website.

Ausblick 2025:

WFN will seine internationale Zusammenarbeit ausbauen, christliche Führungskräfte weiter schulen und den globalen Kampf gegen moderne Sklaverei durch geistliche, politische und praktische Initiativen intensivieren.



Projekt: Anwaltschaftliche Arbeit bei der UN

Projektzuschuss von WEA Partnership: € 6.628,18

Im Rahmen ihres vielfältigen Engagements im Jahr 2024 konnte die Anwaltschaftliche Arbeit der WEA Partnership unter anderem in mehreren dringenden Fällen wichtige Hilfe leisten:

Pakistan: Anti-Blasphemie-Gesetze werden instrumentalisiert und regelmäßig gegen Christen eingesetzt, die zum Opfer von Hinrichtungen und Brandanschlägen werden. Im August 2023 verübten Extremisten an einem einzigen Tag 25 Brandanschläge auf Kirchengemeinden und weitere 80 auf Privathäuser von Christen. Die Evangelische Allianz in Pakistan bat daraufhin die bei den Vereinten Nationen (UN) in Genf vertretene WEA um Unterstützung. Im Mai berief Gaetan Roy in Islamabad ein Treffen zwischen führenden muslimischen und christlichen Persönlichkeiten ein. Sie vereinbarten, gemeinsame Schritte zu gehen, um den Extremismus einzudämmen und religiöse Toleranz zu fördern. Daraufhin fanden in der pakistanischen Vertretung in Genf regelmäßig Treffen statt, um gemeinsam Lösungsansätze zu besprechen. Konkrete Aktionen sind für 2025 geplant.

Flüchtlingsstatus für pakistanische Familie: Auf Anfrage von Open Doors traf sich Gaetan Roy mit UNHCR Vertretern in Nepal, um ihr Augenmerk auf einen Menschenrechtsfall eines pakistanischen Christen zu legen. Er floh mit seinem engsten Familienkreis und überlebte einen Mordanschlag in Deutschland. Die nächste Herausforderung wird sein, ebenso seiner erweiterten Familie Schutz zu verschaffen. Derzeit finden Gespräche mit den zuständigen Behörden statt.

Diplomatische Arbeit leistete die WEA unter anderem auch in Algerien, Kuba, Nepal, Syrien, Gambia und im Nahen Osten. Es fanden eine Vielzahl persönlicher Gespräche, Netzwerktreffen und Diskussionen mit UN-Diplomaten sowie mit Ministern und Parlamentsabgeordneten auf deutscher und europäischer Ebene statt.



TRAININGSPROJEKT

Projekt: Jordanien – Training für Mitarbeiter in der Katastrophenhilfe aus dem Mittleren Osten und Nordafrika

Projektpartner: Singapurische Evangelische Allianz und der Evangelischen Allianz der Region Mittlerer Osten und Nordafrika

Vom 1.–6. Dezember 2024 führte das WEA-Krisenreaktionszentrum ein Training für 19 Teilnehmende aus der MENA-Region in Amman, Jordanien durch. Ziel war, die Kapazitäten der Nationalen Evangelischen Allianzen in Katastrophenhilfe, Projektmanagement und Spendenarbeit zu stärken und einen Training-of-Trainers-Prozess zu starten. Das kombinierte Modell aus Präsenzseminar und Online-Ressourcen erwies sich als nachhaltig und kosteneffizient.



Finanzbericht 2024

Erklärung zu den finanziellen Aktivitäten des Vereins

Die Bilanz zum 31. Dezember 2024

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
Umlaufvermögen (Kassa, Bank)	14.742,55	64.301,98
Passiva		
<i>A. Vereinsvermögen</i>		
i. Gewinnrücklagen		
Gebundene Gewinnrücklage	9.000,00	61.458,00
ii. Ergebnisvortrag	-8.710,66	-15.813,35
<i>B. Rückstellungen</i>		
Sonstige Rückstellungen	3.600,00	3.000,00
<i>C. Verbindlichkeiten</i>		
Sonstige Verbindlichkeiten	10.853,21	15.657,33
	14.742,55	64.301,98

Erläuterungen zur Bilanz

Der Jahresabschluss 2024 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpG erstellt. Die Bilanzierung erfolgte im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung und nach handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Rücklagen haben sich aufgrund laufender und neuer Projektfinanzierungen im Geschäftsjahr 2024 von € 64.301,98 auf € 14.742,55 reduziert.

Gewinn- und Verlustrechnung

A. Ideeller Bereich

Geschäftsjahr

Vorjahr

Nicht anzusetzende Ausgaben

1. Abschreibungen	0,00	999,01
2. Personalkosten	203.125,91	198.394,79
3. Reisekosten	26.555,20	16.387,71
4. Übrige Ausgaben	9.923,28	37.141,13

Gewinn/Verlust ideeller Bereich

-239.604,39

-252.922,64

B. Ertragsteuerneutrale Posten

Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)

1. Steuerneutrale Einnahmen Spenden	228.147,33	499.319,37
2. Nicht abziehbare Ausgaben Gezahlte/hingegebene Spende	36.000,00	395.502,61

Gewinn/Verlust ertragsteuerneutrale Posten

192.147,33

129.816,76

C. Sonstige Zweckbetriebe

Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)

1. Umsatzlöse	21.813,12	21.607,39
2. Personalaufwand	17.280,00	17.280,00
Löhne und Gehälter	2.431,37	2.471,50
Soziale Abgaben		

Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe

2.101,75

1.855,89

D. Jahresergebnis

-45.355,31

-121.249,99

1. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr

-15.813,35

594,64

Übertrag

-61.168,66

-120.655,35

2. Entnahmen aus gebundenen Ergebnismrücklagen

52.458,00

151.300,00

3. Entnahmen aus freien Ergebnismrücklagen
(§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)

0,00

15.000,00

4. Einstellugen in die gebundenen Ergebnismrücklagen

0,00

61.458,00

E. Ergebnisvortrag

-8.710,66

-15.813,35

Aufwendungen

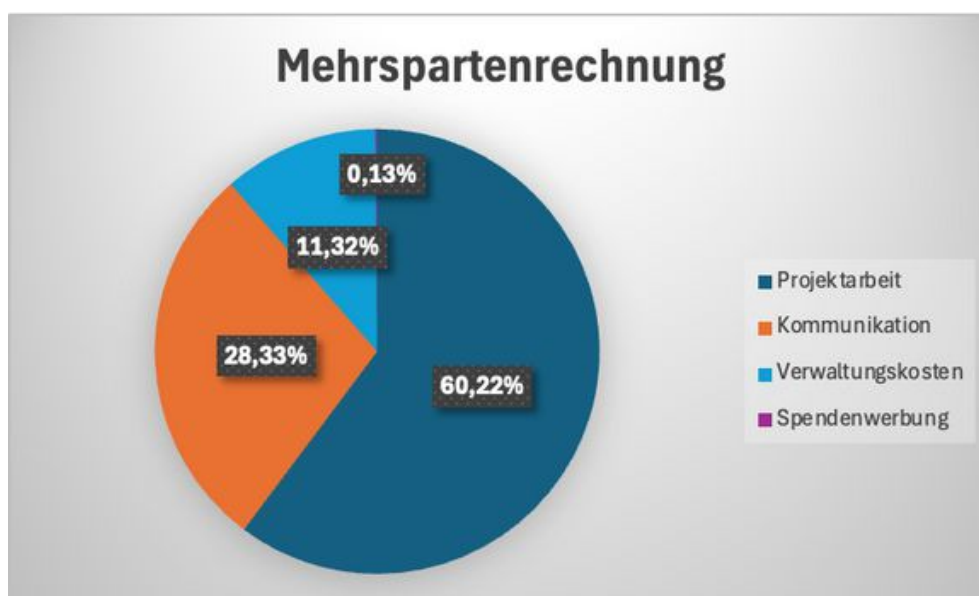
Zum 31.12.2024 beschäftigte der WEA Partnership e.V. vier Vollzeit- und fünf Teilzeitmitarbeiter. Hinzu kamen 3 ehrenamtliche Aufsichtsratsmitglieder. An diese wurde keine Aufwandsentschädigungen gezahlt.

Die Gesamtaufwendungen im ideellen Bereich sind von € 252.922,64 im Vorjahr auf € 239.604,39 etwas gesunken und im Zweckbetrieb von € 21.607,39 im Vorjahr auf € 21.813,12 leicht angestiegen.

Das insgesamt knapp negative Jahresergebnis von € 14.742,55 ist vor allem dadurch bedingt, dass sowohl Spendeneinnahmen aus dem Vorjahr erst im laufenden Geschäftsjahr für Projektfinanzierungen ausgegeben wurden als auch insgesamt weniger Einnahmen generiert wurden. Außerdem hat WEA Partnership im laufenden Geschäftsjahr stark in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit investiert, insbesondere in den Ausbau der Lehr- und anwaltschaftlichen Projektstätigkeiten zur Religionsfreiheit sowie in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Verein konnte das Defizit aber durch Rücklagen aus dem Vorjahr und zweckgebundene Spenden decken (siehe Erläuterungen zur Bilanz oben).

Mehrspartenrechnung im Gesamtkostenverfahren

Die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen nach Sparten und Funktionen orientiert sich an der Systematik des Deutschen Spendenrates. Sie ist in der folgenden Tabelle dargesellt. Daraus ergibt sich, dass 60,22% der Mittel direkt den Projekten zugeflossen sind und 28,33% für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, 11,32 % für Verwaltungstätigkeiten sowie 0,13% für die Spendenwerbung verwendet wurden.



World Evangelical Alliance Partnership e.V. gemeinnütziger Verein							
vom 01.01.2024 bis 31.12.2024							
Mehrsparung Rechnung							
	EUR	Geschäftsjahr EUR	davon Projektkosten EUR	davon Projektmanagement EUR	davon Kommunikation EUR	davon Verwaltungskosten EUR	davon Spendenwerbung EUR
A. IDEELLER BEREICH							
I. Nicht anzusetzende Ausgaben							
1. Abschreibungen	0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Personalkosten	203.125,91		57.669,84	40.527,89	82.468,13	22.460,05	0,00
3. Reisekosten	26.555,20		21.529,00	1.192,80	1.192,80	2.640,60	0,00
4. Übrige Ausgaben	9.923,28		1.210,39	0,00	0,00	8.336,93	375,96
		239.604,39					
Gewinn/Verlust ideeller Bereich		-239.604,39					
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN							
I. Ideeller Bereich (ertragsteuereutral)							
1. Steuereutrale Einnahmen							
Spenden	228.147,33						
2. Nicht abzugsfähige Ausgaben							
Gezahlte/hingebene Spenden	36.000,00		36.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		192.147,33					
Gewinn/Verlust ertragsteuereutrale Posten		192.147,33					
C. SONSTIGE ZWECKBETRIEBE							
I. Sonstige Zweckbetriebe 1 (Umsatzsteuerpflichtig)							
1. Umsatzerlöse		21.813,12					
2. Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	17.280,00		17.280,00				
Soziale Abgaben	2.431,37		2.431,37				
		19.711,37					
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe 1		2.101,75					
Gewinn/Verlust Sonstige Zweckbetriebe		2.101,75					
D. JAHRESERGEBNIS		-45.355,31					
Summe Kostenaufteilung		295.315,76	136.120,60	41.720,69	83.660,93	33.437,58	375,96

Jahresergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresverlust von €8.710,66 und ein kleines Bilanzplus von € 14.742,55 aus.

Die Zahlen aus der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind Teil des Jahresabschlusses 2024 des WEA Partnership e.V.

Der Jahresabschluss wurde von der von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft dhpg ohne Beanstandungen am 04.12.2025 geprüft und am zugelassen.

Die Mitgliederversammlung hat den Jahresabschluss am 08.12.2025 bestätigt.

Impressum:

Verantwortlich für die Inhalte dieses Jahresberichtes ist
Dr. Peirong Lin

Kontaktadresse

World Evangelical Alliance Partnership e.V.
Linkenbacher Str. 39, 53783 Eitorf, Germany
Tel: +49 (0)15773852533
Email: partnership@worldea.org
Website: www.partnership.worldea.org

Spendenkonto WEA Partnership e.V.
Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE12 5206 0410 0005 0344 77
BIC: GENODEF1EK1

Vorstandsvorsitzende
Dr. Peirong Lin

Zweiter Vorstand
Dr. Ji-Ung Jeremy Lim

Aufsichtsrat
Dr. Frank Hinkelmann
Anita Delhaas
Frank Heinrich

Vereinsregister
VR 11889 beim Amtsgericht Bonn/Steuernummer:
205/5771/1359, Finanzamt Bonn – Innenstadt

Copyright-Hinweis

In diesem Bericht verwendeten Logos, Fotos, Bilder, Texte, und andere Publikationen unterliegen dem Copyright von World Evangelical Alliance Partnership bzw. von Dritten. Sie dürfen nicht oder nur nach Rücksprache mit World Evangelical Alliance Partnership weiterverwendet werden.

Gemeinnützigkeit

World Evangelical Alliance Partnership e.V. ist als gemeinnützige Organisation nach dem letzten Freistellungsbescheid vom 03.02.2021 des Finanzamtes Bonn Mitte von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit (Steuernummer: 205/5771/1359). Spenden sind steuerabzugsfähig.



World Evangelical Alliance Partnership
JAHRESBERICHT 2024